Wald in der Rhein-Main-Ebene

Uwe Paar und Caroline Klinck
https://doi.org/10.5281/zenodo.23183672

Nach der deutlichen Verschlechterung des Kronenzustandes der älteren Bäume in der Rhein-Main-Ebene von 30 % (2018) auf 38 % (2019) bzw. 39 % (2020) ist die mittlere Kronenverlichtung 2021 (42 %) und 2022 (41 %) auf hohem Niveau verblieben und im aktuellen Jahr nochmals angestiegen (2023: 44 %; 2024: 45 %; 2025: 44 %; 2026: 47 %).

Die mittlere Kronenverlichtung der jüngeren Bäume ist von 30 % (2025) auf 33 % angestiegen. Sie zeigen in der langen Zeitreihe einen deutlich schlechteren Kronenzustand als in Gesamthessen. Aber auch für die älteren Bäume in der Rhein-Main-Ebene hat sich der Unterschied zu Gesamthessen in den letzten sieben Jahren vergrößert.

Infolge der Trockenheit ist die Absterberate (alle Baumarten und Alter) in der Zeit von 2018–2024 stark angestiegen. Erst in den letzten beiden Jahren wurden wieder geringere Absterberaten festgestellt (vgl. Abb. Seite 21 rechts unten).

Mittlere Kronenverlichtung in %
alle Baumarten, über 60 Jahre

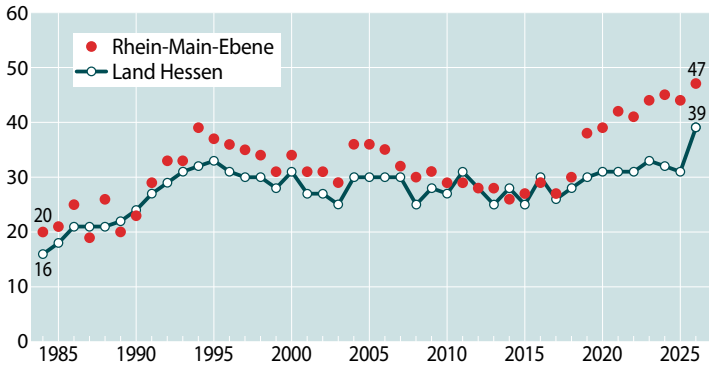




Foto: P. Gawehn

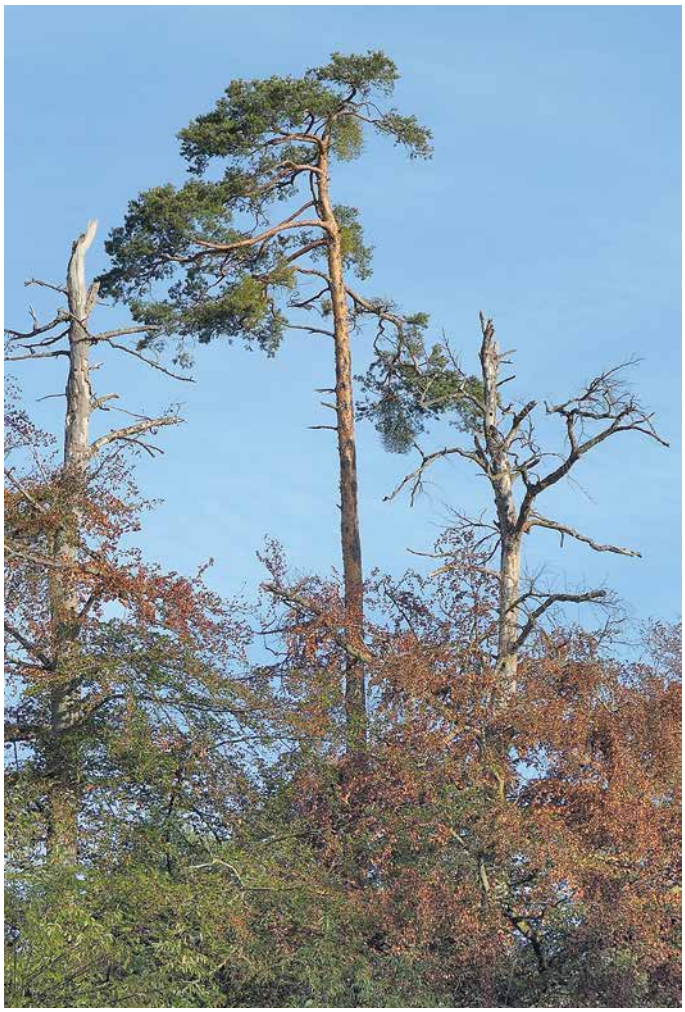


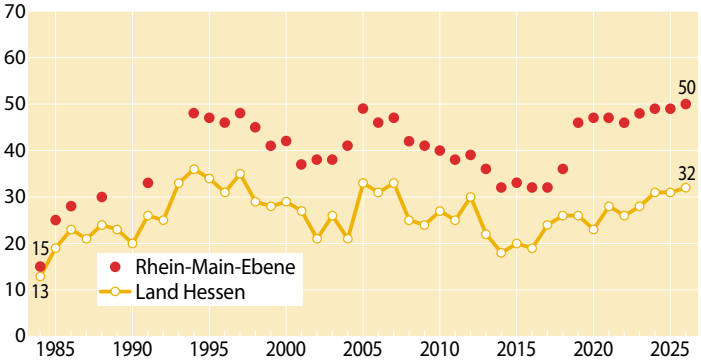
Foto: P. Gawehn

Die Eiche zählt zu den charakteristischen Baumarten in der Rhein-Main-Ebene. Sie ist an die dortigen Klimabedingungen grundsätzlich gut angepasst.

Von 2018 auf 2019 hat sich der Kronenzustand der älteren Eiche sprunghaft verschlechtert (2018: 36 %; 2019: 46 %). In den letzten 8 Jahren werden Werte zwischen 46 % (2022) und 50 % (2026) erreicht.

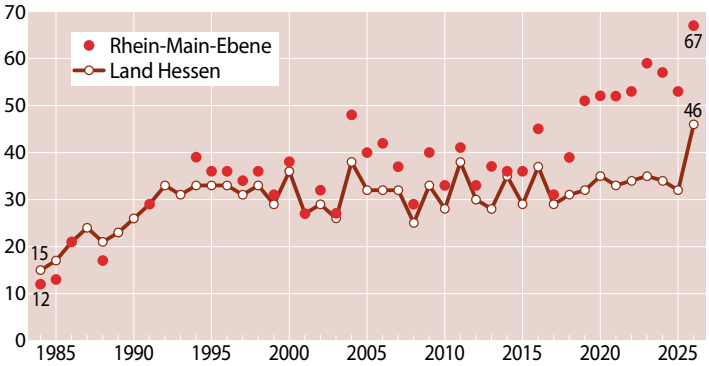
Die kritische Situation der Eiche in der Rhein-Main-Ebene wird besonders in einem Vergleich zum landesweiten Eichenergebnis deutlich. Die Kronenverlichtung der älteren Eiche in Gesamthessen erreicht 2026 32 %. Im Vergleich dazu ist die Kronenverlichtung in der Rhein-Main-Ebene um 18 Prozentpunkte höher.

Mittlere Kronenverlichtung in %
Eiche, über 60 Jahre



Der Kronenzustand der älteren Buche hat sich seit 2019 ebenfalls erheblich verschlechtert. Die mittlere Kronenverlichtung ist von 39 % (2018) auf 51 % (2019) angestiegen. Sie lag von 2020–2022 zwischen 51 % und 53 %. 2023 ist sie nochmals erheblich auf 59 % angestiegen. Seitdem hatte sie sich auf hohem Niveau leicht verringert (2024: 57 %; 2025: 53 %). 2026 ist eine gravierende Verschlechterung des Kronenzustandes eingetreten: Die mittlere Kronenverlichtung der älteren Buche erhöhte sich auf 67 %.

Mittlere Kronenverlichtung in %
Buche, über 60 Jahre



Wie die Eiche zählt auch die Kiefer zu den Baumarten, die an die ökologischen Bedingungen der Tieflagen besonders angepasst sind oder sein sollten. Sorge entsteht vor allem aus dem Befund einer deutlichen Verschlechterung der Kronenverlichtung der älteren Kiefer seit 2018 (26 %) auf maximal 39 % 2021. 2026 liegt die mittlere Kronenverlichtung bei 35 %.

Mittlere Kronenverlichtung in %
Kiefer, über 60 Jahre

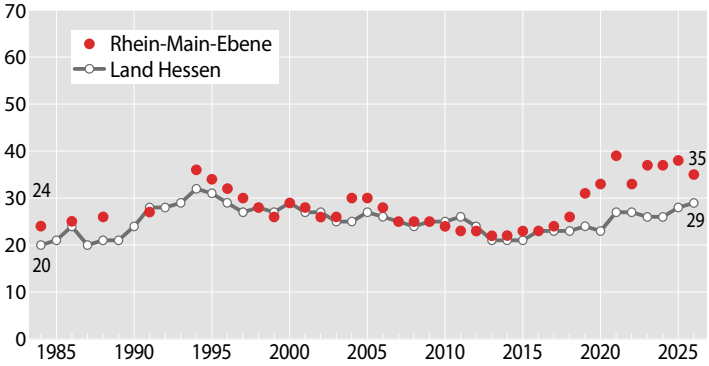




Foto: P. Gawehn

Hitzeschäden an Eichenblättern



Foto: P. Gawehn

Hitzeschäden an Buchenblättern

Bereits im Rahmen der ersten Aufnahme zum Mistelbefall an der Kiefer im Jahr 2002 wurde für rund ein Drittel der Kiefern in der Rhein-Main-Ebene Mistelbefall festgestellt. Seitdem erhöhte sich der Anteil von Kiefern mit Mistelbefall auf 54 % (2026), wobei 25 % aller Kiefern einen stärkeren Befall von mehr als 10 % des Kronenvolumens aufweisen. Misteln profitieren vom Stoffhaushalt der Wirtsbäume. Ihr Vorkommen verringert die Widerstandsfähigkeit der Bäume gegenüber anderen Schadfaktoren.

Bemerkenswert waren 2026 darüber hinaus auffallende Hitzeschäden insbesondere an den Blättern von Rotbuche, Linde und Hainbuche.
Die Waldzustandserhebung weist auch für 2026 einen sehr schlechten Vitalitätszustand für die Wälder in der Rhein-Main-Ebene nach. Bisher ergriffene Maßnahmen haben nicht dazu geführt, die Walderhaltung wesentlich zu fördern. Die Stabilisierung der Wälder in der Rhein-Main-Ebene bleibt eine weiterhin vorrangige und anspruchsvolle Aufgabe.

Jährliche Absterberate (stehende Bäume),
alle Baumarten, alle Alter in %

